SUSANNE NIEMEYER

SCHAU HIN

Vom Hellersehen und Entdecken



HERDER

Susanne Niemeyer

SCHAU HIN

Susanne Niemeyer

SCHAU HIN

Vom Hellersehen und Entdecken

HERDER

FREIBURG · BASEL · WIEN

© Verlag Herder GmbH, Freiburg im Breisgau 2021
Alle Rechte vorbehalten
www.herder.de

Umschlaggestaltung: Verlag Herder
Umschlagmotiv: © Susanne Niemeyer
Abbildungen im Innenteil: © Susanne Niemeyer

E-Book-Konvertierung: Carsten Klein, Torgau

ISBN E-PDF 978-3-451-82432-6
ISBN Print 978-3-451-38864-4

VORWORT

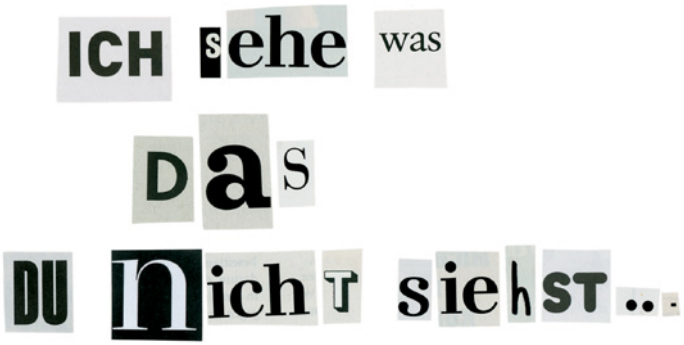
Jesus ist seit 1991 Jahren tot. Trotzdem erinnern sich einige noch, dass er genug Brot für alle hatte. Dass er zu feiern verstand und als allererstes aus Wasser Wein machte. Dass er wütend und klar sein konnte, wenn Menschen verurteilt wurden. Und wie er liebte, wie er Geister vertrieb und sich den Kopf waschen ließ von einer mutigen Frau. Die sich erinnern, erzählen, dass er immer noch etwas anderes sah. Schaut hin, sagte er, und wir recken die Hälse.

»Wir spielen ein Spiel: Ich sehe was, das du nicht siehst.«

»Ist das nicht albern?«, fragen wir.

»Ist das nicht der Versuch, euch rauszuhalten?«

»Also gut«, sagen wir und spielen mit.


ICH sehe was
DaS
DU nicht siehST...


GeLb


Spiel PLÄTZE
STILL näckig
GLÜCKS HIRTEN
Fensterbank TRÄUME
GEDULD S STAMMTISCH
ZUKUNFT S Fundstücke
ZAUBER raum
OSTER HELDEN
LEBENS FLAUSCH
advents FREUNDIN
MONTAG S leuchten
EVA
GLAUBE
Sehnsucht S DOSEN

Ich bin die, die immer noch träumt. Ich bin die, die morgens vorm Spiegel steht und sagt: Los geht's, obwohl ich keine Ahnung habe, wohin. Ich zähl' die Tauben vorm Fenster und mache sie zu meinen Boten. Ich bin die mit der goldenen Schnur, aber was Ordentliches stricken kann ich trotzdem nicht. Ich mag Zartbitter lieber als Vollmilch, allein schon des Wortes wegen. Ich horche auf den Wind, das Heute und sein Geheimnis. Manchmal höre ich nur Heulen. Ich fürchte weder Gespenster noch Wölfe, und mitheulen werde ich auch nicht. Ich bin heute anders als gestern. Wer ich morgen bin, wird sich zeigen.

EINLADUNG

Ein Tag ist ein Fremder vor meiner Tür.
Jeden Morgen öffne ich.
Manchmal habe ich das Gefühl, ihn zu kennen.
Ich will ihn herein bitten, doch er zieht mich hinaus.
Ob es regnet oder schneit, interessiert ihn nicht.
Dann binde ich einen Schal um und gucke,
wohin er mich führt.

»Guten Morgen, haben Sie gut geschlafen? Sie sprechen mit Heiko Stahlke. Doch zur Sache: Wir möchten Ihren Alltag angenehmer machen und Ihre Telefonkabel austauschen.«

»Mein Leben ist angenehm«, sagt Herr Wohllieb, und davon abgesehen funktioniert sein Telefonkabel im Augenblick ja ganz gut.

»Gut ist nicht alles«, kontert Herr Stahlke. »Es geht besser!« Es klingt triumphierend.

»Danke«, sagt Herr Wohllieb höflich, »aber es reicht.«

»Wie können Sie das sagen? Es reicht nie. Die Menschheit befände sich noch in der Steinzeit, wenn alle sagen würden: Es reicht. Im Übrigen erhalten Sie auch ein kompatibles Telefon gratis.«

»Nein, nein«, antwortet Herr Wohllieb verwirrt, »ich will kein neues Telefon.«

»Sie bringen das ganze Getriebe ins Stocken. Das Kabel kostet samt Telefon 69 Euro 90. Als verantwortungsvoller Konsument nehmen Sie noch einen Bauchtrainer dazu.«

»Was ist mit meinem Bauch?«, fragt Herr Wohllieb.

»Wenn Sie sich darüber noch nie Gedanken gemacht haben, dann wird es höchste Zeit, dass Sie mit dem Training beginnen. Paket trifft morgen ein. Eilzuschlag 10 Euro 50. Vielen Dank für Ihren Einkauf. Auf Wiederhören.«

Erschöpft legt Herr Wohllieb auf. Irgendwas läuft falsch.

KURZZEITEREMITAGE

Baum
Fenster
Stille
draußen verhaltenes Gelb
drinnen aufgeräumt
Stühle und Bücher schweigen
ich setze mich zu ihnen
wenn es dämmert, koche ich Tee
sehe dem Fluss der Minuten zu
Schiffe passieren unterwegs zu anderen Ufern
ich winke dankend ab
heute bin ich Einsiedlerin, rufe ich
und sie winken zurück